

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 2: **Schulbauten = Ecoles = Schools**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VENTUS E

Schweizer Fabrikat

DER Oberlichtverschluß

funktionssicher, den höchsten Ansprüchen der modernen Bautechnik entsprechend.

Eignet sich für Einzelverschluß und Gruppenanlagen, für Auf- und Unterputzmontage, für Holz- und Metallkonstruktionen.

Dieser Verschluß hat sich tausendfach bewährt in Schulhäusern, Turnhallen, Bahn-, Post-, Bank- und Bürogebäuden, Fabriken, Hochhäusern usw.

Lieferung durch den Fachhandel.

MSL

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung gerne zur Verfügung.

**Schloß- und
Beschlägefabrik AG**
4245 Kleinlützel SO
Telephon 061 89 06 55

Neue Wettbewerbe

Centre du Plateau Beaubourg, Paris

Die République Française (Délégation pour la réalisation du Plateau Beaubourg) eröffnet einen internationalen Ideenwettbewerb für ein im Herzen von Paris zu errichtendes Zentrum, das der lecture publique und zeitgenössischem Kunstschaffen dienen soll. Teilnehmen können Architekten oder von solchen geleitete Wettbewerbsgruppen. Sie haben sich auszuweisen, daß sie als Architekten offiziell registriert sind und/oder einem Architektenverband angehören, der von der U.I.A. anerkannt ist. Preisrichter: E. Aillaud (F), Sir Frank Francis (GB), P. Johnson (USA), M. Laclotte (F), O. Niemeyer (D), G. Picon (F), J. Prouvé (F), W. Sandberg (NL), J. Utzon (DK). Es stehen zur Verfügung: 250 000 Fr. für Preise und 10 000 Fr. für Ankäufe. Termine: Anmelde-schluß 26. Februar 1971, Fragenbeantwortung bis 15. März. Projektversand 15. Juni 1971 (nach dem 24. Juni werden Projektsendungen nicht mehr angenommen). Anmeldungen sind zu richten (bis 26. Februar 1971) an: Délégation pour la réalisation du Centre du Plateau Beaubourg, 25, rue de la Bienfaisance, Paris 8e. Dort kann auch eine Informationsbroschüre bezogen werden. Geschäftsstelle der schweizerischen U.I.A.-Sektion ist das Generalsekretariat des SIA, Selnaustraße 16, 8002 Zürich.

Erweiterung der kirchlichen Anlage in Hägendorf

Der Kirchgemeinderat der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten eröffnet mit Einlieferungsfrist bis zum 31. März 1971 einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der kirchlichen Anlage in Hägendorf. Teilnahmeberechtigt sind die der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten angehörenden Architekten. Unselbständigerwerbende Architekten können sich am Wettbewerb beteiligen, sofern ihr Arbeitgeber nicht daran teilnimmt und seine schriftliche Einwilligung vorliegt.

Verwaltungs- und Kulturzentrum in Uzwil

Die Gemeinde Uzwil veranstaltet einen Ideenwettbewerb für ein Verwaltungs- und Kulturzentrum (Saalbau) auf dem Schöntalareal. Teilnahmeberechtigt sind Architekten mit Wohnsitz oder Bürgerrecht in den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell-Außerrhoden und Appenzell-Innerrhoden. Fachpreisrichter: Werner Stücheli, Rudolf Schoch, Zürich; Max Werner, Greifensee; Emil Stierli, St.Gallen. Ersatzfachrichter Ernest Brantschen, St.Gallen. Für sechs bis acht Preise stehen Fr. 35 000.-, für Ankäufe Fr. 5000.- zur Verfügung. Aus dem Raumpro-

gramm: Gemeindehaus mit Büroräumen für die verschiedenen Abteilungen der Gemeindeverwaltung, allgemeine Räume und Nebenräume, Wohnung, Fahrzeugeinstellhalle, Raumreserve, insgesamt rund 3000 m² Nettofläche; Saalbau mit Mehrzwecksaal (800 Plätze) samt zugehörigen Räumen und Einrichtungen, Restaurant mit Küchen- und Nebenräumen; 3 Klubzimmer, Wohnung; Bibliothek, Freizeitwerkstätten; Kinderhort, Mütterberatung, Nebenräume; Luftschutz. Geeignete Ideen und Vorschläge sollen später zu einem ortsgestalterischen Überbauungsplan entwickelt werden. Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, schematisch gehaltene Projektpläne 1:500, Erläuterungen. Abgabe der Entwürfe 31. März 1971. Die Modelle sind bis 14 Tage nach diesem Termin einzureichen. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- bei der Bauverwaltung, 9240 Uzwil, Schöntal 1.

Primarschulhaus- und Sportanlage sowie Kleinhallenbad und Doppelkindergarten in Linthal

Die Schulgemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb für eine Primarschul- und Sportanlage sowie einen Ideenwettbewerb für ein Kleinhallenbad und Doppelkindergarten. Teilnahmeberechtigt sind die im Kanton Glarus niedergelassenen (Wohnort beziehungsweise Geschäftssitz) sowie im Kanton Glarus heimatberechtigten Architekten. Zusätzlich werden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Heinrich Baur, Basel, H.R. Burgherr, Lenzburg, Hans Voser, St.Gallen. Ersatzfachpreisrichter ist Werner Dubach, Zürich. Für fünf oder sechs Preise stehen 16 000 Fr. zur Verfügung. Raumprogramm und Anforderungen: a) Projektwettbewerb: sechs Klassenzimmer, ein Arbeitsschulzimmer, Lehrer- und Sammlungszimmer, Bibliothek, Handfertigkeitsraum, Nebenräume, Luftschutz, Heizung, Abstellräume. Erweiterungsetappe mit drei Unterrichtsräumen und Pausenhalle samt Nebeneinrichtungen. Pausenplatz, Turn- und Sportanlagen, Parkplätze. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht; b) Ideenwettbewerb: Kleinhallenbad (11 x 25 m) mit Dienst- und Nebenräumen, Betriebsanlagen, Eingangspartie; Anlagen im Freien. Doppelkindergarten mit allem räumlichen Zubehör, Spielplatz usw. Anforderungen: Situation, Modell und Grundrisse 1:500, Erläuterungsbericht. Termine: Abgabe der Entwürfe bis 17. April, der Modelle bis 14. Mai 1971. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 50 Fr. im Betriebsgebäude Kraftwerke Linth-Limmern AG, Linthal (bei Fr. E. Zweifel, wochentags 9 bis 11.30 Uhr). Am selben Ort können Montag bis Freitag 9 bis 11.30 Uhr die Vorprojekte der Firmen W. Mengelt, Architekt, Glarus, beziehungsweise Durisol Villmergen AG eingesehen werden.

Schulanlage Oetwil am See

Die Schulpflege und der Gemeinderat eröffnen einen Projektwettbewerb für eine Schulanlage «in der Breite» mit Doppelkindergarten und Lehrerwohnungen sowie für ein Not-

DAS IST...



Orthopädisch richtige Sitzhaltung – Rückenabstützung in Arbeits- und Ruhestellung

... der Grund für den Erfolg der PAGHOLZ-Schalenstühle – endlich körpergerechte Sitzhaltung. Die nach neuesten pädagogischen und orthopädischen Gesichtspunkten gestalteten PAGHOLZ-Sitzschalen gibt es in 5 verschiedenen Größen – das heißt: für jeden Schüler einen körpergerechten Stuhl.

Warum auch in der neuen Kantonsschule Rämibühl zirka 5000 PAGHOLZ-Stühle eingesetzt wurden?

- weil PAGHOLZ vollständig unterhaltslos ist – und grundsolide
- weil man in Zürich der Meinung ist, daß auch durch gut konzipierte Stühle etwas gegen Haltungsschäden getan werden kann und
- weil – last but not least – ein solcher Stuhl eben auch gut aussieht.

Verlangen Sie weitere Dokumentationen bei



MOBILIERS 1400 YVERDON
MODERNES S.A. TEL. 024 245 41

spital und Ortsleitungs-KP. Teilnehmen können die in der Gemeinde Oetwil am See heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1970 im Bezirk Meilen ansässigen Architekten. Architekten im Preisgericht: Rudolf Künzi, Peter Nieltispach, beide in Zürich, Alex Naegeli, Oberrieden. Ersatzfachpreisrichter ist Ernst Rüeegger, Winterthur. Für sechs oder sieben Preise stehen 28 000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm in erster Etappe: sechs Klassenzimmer, ein Handarbeitszimmer, Naturkundezimmer, zwei Handfertigkeitsräume. Raum für Lehrer, Sammlung, Bibliothek, Singaal mit Küche, Nebenräume; Turnhalle mit Gymnastikraum und Nebenräumen. Betriebsanlagen. Fünf Wohnungen mit Garagen, Keller- und Nebenräumen. Anlagen im Freien. Doppelkindergarten mit Lehrer- und Sanitätszimmer, zwei bis vier Kleinwohnungen, LS, Außenanlagen; in zweiter Etappe: acht Klassenzimmer, Mehrzweckraum, Nebenräume, LS, Anlagen im Freien. Notspital (200 Betten, aufgeteilt in Liegeraum und Spitalbetrieb); Ortsleitungs-KP (beide Objekte ohne detaillierte Planung). Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Termine: Abgabe der Entwürfe bis 19. April, der Modelle bis 29. April 1971. Unterlagenbezug bei der Gemeinderatskanzlei gegen 50 Franken Depot (PC 80-6190).

Erweiterung des Stadtzentrums im Neuwiesenquartier und Überbauung des Bahnareals, Winterthur

Der Stadtrat von Winterthur, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Gebrüder Sulzer AG, die Schweizerische Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur und die Studiengesellschaft für die Überbauung des Bahnhofareals AG haben unter zwölf eingeladenen Fachleuten einen Ideenwettbewerb für die Erweiterung des Stadtzentrums im Neuwiesenquartier und die Überbauung des Bahnareals im Hauptbahnhof Winterthur eröffnet. Abgabetermin ist der 30. April 1971. Der Bericht des Preisgerichtes und die Angaben über Zeit und Ort der Ausstellung der Entwürfe werden der Tagespresse und den Fachzeitschriften zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt werden.

Mobiliarwettbewerb

Die Direktion der eidgenössischen Bauten eröffnet in Verbindung mit den Generaldirektionen PTT und SBB einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Büromobiliarprogramm der Bundesverwaltung. An diesem Wettbewerb können sich Büromöbel-fabriken sowie freierwerbende Architekten, Innenarchitekten und Designer beteiligen. Die Direktion der eidgenössischen Bauten, Bundeshaus West, 3003 Bern, stellt den Interessenten auf schriftliche Anforderung hin das Wettbewerbsprogramm zu.

Saalbau mit Turnhalle in Speicher AR

Die Gemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb unter Architekten, welche in den Kantonen Appenzell IR und AR und St. Gallen seit 1. Ja-

nuar 1969 niedergelassen oder selbständig erwerbend sowie als Bürger des Kantons Appenzell AR außerhalb des Heimatkantons selbsterwerbend sind. Architekten im Preisgericht sind F. Baerlocher und O. Müller, beide in St. Gallen. Für vier oder fünf Preise stehen 11 500 Fr. und für Ankäufe 1500 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Saalteil mit Saal (400 bis 600 Personen), Bühne, Nebenräumen, Office, Probelokal, Garderobe usw.; Sportteil mit Turnhalle samt allen Nebenräumen und Einrichtungen; zwei Handfertigkeitsräume und Lageraum; Verbindungshalle zwischen Schulhaus und Saalbau als Foyer und Pausenhalle; Luftschutzräume für 300 bis 400 Personen; Umgebung mit Turn- und Pausenplatz, Parkplatz usw. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:100, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Termine: Projektantrag bis 30. April 1971. Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. (Postscheckkonto 90-7256, Gemeindegasse Speicher) bei der Gemeindeverwaltung Speicher.

Entschiedene Wettbewerbe

Hardbrücke in Zürich

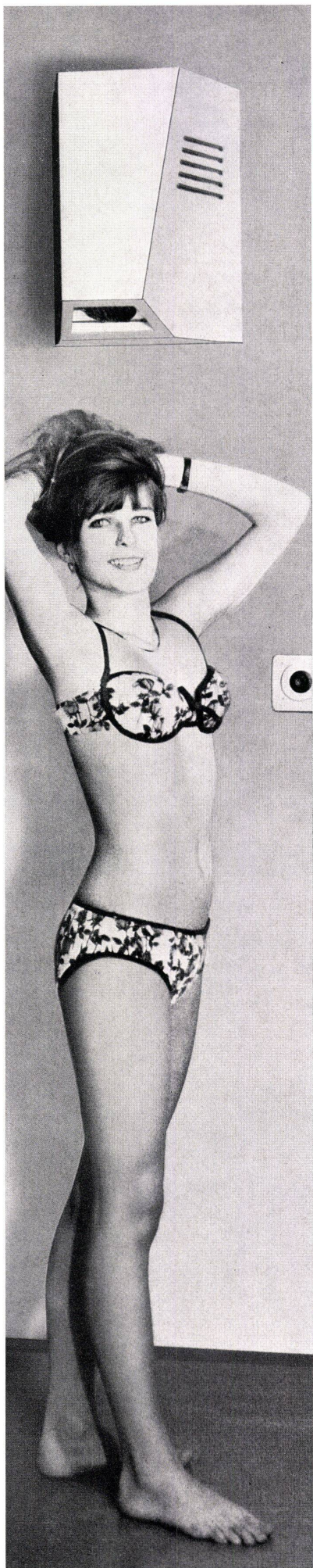
Am 27. September 1970 stimmte die Gemeinde dem Ausbau der Westtangente zwischen Pfingstweidstraße und Hardbrücke mit Erstellung einer Hochstraße in der Hardstraße und einer neuen Hardbrücke zu. Schon im Juni 1969 hatte der Stadtrat von Zürich zwecks Erlangung von technisch und wirtschaftlich interessanten Lösungen für den Bau der Hardbrücke an sechs Arbeitsgemeinschaften Projektierungs- und Submissionsaufträge erteilt. Die außergewöhnlichen Schwierigkeiten bei der Verwirklichung dieses Bauvorhabens (Bau über dem SBB-Areal, komplizierte Werkverlegungen, beschränkte Möglichkeiten für Installation, Aufrechterhaltung des Verkehrsablaufes) erfordern, daß die Projektierung in enger Zusammenarbeit zwischen projektierenden Ingenieurbüros und ausführenden Bauunternehmungen erfolgt. Bis zum Ablieferungstermin vom 30. April 1970 gingen alle sechs Projekte ein. Sie wurden von der folgenden Expertenkommission beurteilt: Stadtrat Dr. H. Burkhardt, Vorstand des Bauamtes I (Vorsitz), Dr. K. Basler, dipl. Ing., Zürich, J. Bernath, Ing. SIA, Stadtgenieur, Zürich, H. Denzler, dipl. Ing., Sektionschef Brückenbau SBB, Zürich, W. Frey, Architekt, Zürich, F. Hirt, dipl. Ing., erster Adjunkt Tiefbauamt der Stadt Zürich, E. Rey, dipl. Ing., Amt für Straßen- und Flußbau, Bern, H. Stüßi, dipl. Ing., Kantonsingenieur, Zürich, Professor Dr. B. Thürlimann, ETH Zürich, H. R. Wachter, dipl. Ing., Oberingenieur SBB, Zürich, H. Wannenried, dipl. Ing., Bern, A. Wasserfallen, Archi-

Haar- und Körpertrocknen nach dem Baden in 1 bis 3 Minuten

für: öffentliche Hallenbäder, Lehrschwimmbecken, Hotels, Private, Sauna, Kur- und Heilbäder.

REZ-Warmluftduschen M 30

mit eingebautem Zeitrelais, tropfwassergeschützt, SEV-geprüft, international gesetzlich geschützt.



REZ-AG, 8049 Zürich

Fabrik elektrischer Apparate
Telephon 051 56 77 87/88

tekt, Stadtbaumeister; mit beratender Stimme: F. Preisig, dipl. Ing., Zürich, G. Müller, Ing. SIA, Adjunkt Tiefbauamt der Stadt Zürich. Vom Ergebnis der Beratungen dieser Kommission hat der Stadtrat zustimmend Kenntnis genommen und dementsprechend den Bauauftrag an die Arbeitsgemeinschaft Fietz & Leuthold AG, Bauunternehmung, Zürich, und B. Bernardi, Ingenieurbüro, Zürich, vergeben.

Schulhaus in Küsnacht-Itznach

Beurteilt wurden 30 Entwürfe mit folgendem Ergebnis:

1. Preis: Walter Schindler, Zürich und Zumikon, Mitarbeiter A. Eggmann; 2. Preis: Peter A. Uster und René Wagner, Zürich; 3. Preis: Balz Koenig, Zürich, Mitarbeiter W. Goll; 4. Preis: W. Rüegg und R. Bretscher, Zürich; 5. Preis: Josef Schütz, Küsnacht, Mitarbeiter R. Schönthier; 6. Preis: A. Ménard, Küsnacht; Ankaufe: A. und H. Winiiger, Zürich; Hansueli Huggler, Erlenbach; Karl Pfister, Küsnacht; Urs Abt und Peter Möhl, Küsnacht. Das Preisgericht beantragt, die Verfasser der an erster und zweiter Stelle prämierten Projekte mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

Katholisches Pfarreizentrum St. Georg in Saint-Imier

Auf acht entschädigte Eingeladene beschränkter Projektwettbewerb. Preisrichter waren J. Froidevaux, R. Liengme, N. Erard, W. Bihler, R. Christ, Basel, und Fr. Brugger, Lausanne. Ergebnis:

1. Preis und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Mario Gianoli, Saint-Imier; 2. Preis: Cl. Leuzinger, Tramelan; 3. Preis: Maggioli und Schaer, Saint-Imier.

Schulanlage sowie Sport- und Badanlage im «Stumpenboden» in Feuerthalen

In diesem auf 10 Eingeladene beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht (Architekten O. Bitterli, Zürich, B. Gerosa, Zürich, E. Rüegger, Winterthur, R. Keller, Zürich) folgenden Entscheid (Preise zusätzlich der festen Entschädigung): Für die Schulanlage: 1. Preis und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Knecht und Habegger, Winterthur; 2. Preis: Nägeli und Hausherr, Oberrieden; 3. Preis: Scherrer & Hartung, Schaffhausen; 4. Preis: Meyer und Huber, Schaffhausen.

Für die Sport- und Badanlage: 1. Preis: Nägeli und Hausherr, Oberrieden; 2. Preis: P. und U.P. Meyer und R. Huber, Schaffhausen; 3. Preis: P. Dal Bosco, Arcegnio.

Herzogenbuchsee BE: Projekt für Schwimmbad

Für den Projektwettbewerb für ein Hallen- und Freiluftbad in Herzogenbuchsee waren neun Projekte eingereicht worden. Fünf Arbeiten wurden in die engere Wahl gezogen, von denen dann schließlich das Projekt «Molch» mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

1. Preis: Louis Plüß, Mitarbeiter Gremli, Zürich; 2. Preis: Guido Meier, Herzogenbuchsee; 3. Preis: R. Friedli und A. Sulzer, Bern. Der Wettbewerbssieger hat es verstanden, in seinem Projekt eine konzernierte Zusammenfassung sowohl

der Gebäulichkeiten wie auch der Freiflächen überzeugend zu realisieren. Durch die winkelförmige Anordnung der Hochbauten entsteht ein sonniger, windgeschützter Hof, der zudem gute Ausblicke ins Freibad und ins Hallenbad erlaubt. Auf eine rationelle Nutzung der vorhandenen Baufläche zielt die Planung eines Teiles der Garderoben als Dachaufbauten und im Untergeschoß des Hallenbades ab, und die Konzeption des Hallenbades auf einer stufenlosen Ebene vom Eingang bis in die Schwimmhallen ist im Interesse von Invalidensport und Gesundheitsschwimmen wünschbar.

Primar- und Realschulanlage Frenkenbündten, Liestal

Unter elf Entwürfen hat das Preisgericht entschieden:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): R. G. Otto (Teilhaber P. Müller), zusammen mit A. Rüegg, Liestal; 2. Preis: H. Zwimpfer, Mitarbeiter H. Stöcklin, Basel; 3. Preis: G. Belussi und R. Tschudin, Basel; 4. Preis: Werner Siegenthaler, Firma A. und W. Siegenthaler und A. Scherer, Liestal; 5. Preis: Architektengemeinschaft Georg Schwörer, Paul Liner, Heinz Rudin, Liestal; 6. Preis: Robert Häfelfinger, Sissach; 7. Preis: Walter Bühler, Mitarbeiter J. Geier, Liestal.

Vier weitere Projektverfasser erhielten eine Entschädigung. Die Projektausstellung ist bereits erfolgt.

Öffentliche Bauten innerhalb der Wohnüberbauung Grünau, Zürich-Altstetten

Der Stadtrat von Zürich hat zwölf Architekten zu einem Projektwettbewerb eingeladen für folgende Bauten: Primarschulhaus, Tageshort, Doppelkindergarten, Alterswohnheim, kirchliches Gemeinschaftszentrum, Freizeitanlage, Läden und anderem. Das Preisgericht hat wie folgt entschieden:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Walter Moser, Zürich, Mitarbeiter Ralph Baenziger, Jörg Füllemann, Dieter Schenker; 2. Preis: Theo Landis und Markus Maurer, Mitarbeiter Hannes Steiner, Reinhard Vogler; 3. Preis: Lorenz Moser, Zürich, Mitarbeiter Hanspeter Burkart, Ernst Schumacher; 4. Preis: Paul Maurer, Zürich.

Jeder Teilnehmer wurde fest entschädigt. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, D. Casetti, K. Fleig, H. Mätzener, Stadtbaumeister-Stellvertreter, E. Studer, alle in Zürich. Berater W. Neukom, Gartenarchitekt BSG/SWB, Zürich.

Realschulhaus in Freienbach SZ

Projektwettbewerb; 13 eingereichte Entwürfe. Architekten im Preisgericht: Canisius Burkard, St. Gallen, Werner Bräm, St. Gallen, Walter Rüßli, Luzern. Urteil:

1. Preis (und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Rolf Leuzinger, Pfäffikon SZ; 2. Preis: Charles Freiburghaus, Lachen SZ; 3. Preis: Umberto Butti, Mitarbeiter Karl Menti, Pfäffikon SZ; 4. Preis: W. Reichmuth, Pfäffikon SZ; 5. Preis: Hans Zehnder, Siebnen; 6. Preis: Max Müller und Hans Bisig, Lachen SZ; 7. Rang: Adelrich Lienert, Einsiedeln; Ankauf: Frank Meier, Goldau.



Je komplizierter das Rechenproblem, desto mehr haben Sie an der FACIT 1132!

Die FACIT 1132 ist unser Spitzenmodell. Speziell gebaut zum einfachen Lösen schwieriger Rechenprobleme.

Die FACIT 1132 bewährt sich bestens bei Konstruktionsberechnungen in der Technik, wissenschaftlichen Berechnungen, statistischen Berechnungen (Sie können u. a. Standardabweichungen berechnen), komplizierter Lohnabrechnung und Fakturierung, etc.

All diese komplizierten Berechnungen sind möglich, weil die FACIT 1132 u. a. zwei Speicherwerke für positive und negative Speicherung, Zusatzspeicher als Postenzähler, konstanter Faktor und Divisor, programmierbare Komma-Automatik, programmierbare Auf- oder Abrundung, Quadratwurzel-Automatik und einfaches Potenzieren bietet. Rechenkapazität 16×16 Stellen, Anzeige 16 Stellen. Nullenmaskierung.

Möchten Sie sehen, wie einfach die FACIT 1132 Ihre Rechenprobleme löst?

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns, damit wir eine unverbindliche Vorführung vereinbaren können. Oder verlangen Sie unsere Dokumentation.



Zürich, Löwenstrasse 11, Tel. 051/27 58 14
Basel, Steinenvorstadt 33, Tel. 061/23 54 88
Bern, Seftigenstrasse 57, Tel. 031/46 10 31
Genf, 7, rue Versonnex, Tel. 022/36 72 66
Lausanne, 3, rue Traversière, Tel. 021/358161
St. Gallen, Marktplatz 25, Tel. 071/22 49 33
Verkauf auch durch die Fachgeschäfte

Quartierplanung Criblet in Freiburg

In diesem Ideenwettbewerb hat das Preisgericht zwölf Entwürfe (neun Verfasser) beurteilt. Ergebnis:

1. Preis: Martin-Heinrich Burckhardt, in Firma Burckhardt Architekten, und Mitarbeiter, Basel; 2. Preis: Martin-Heinrich Burckhardt und Mitarbeiter, Basel; 3. Preis: Magdalena Raußer, Bern; 4. Preis: Annen, Siebold und Siegle, Genf, Mitarbeiter M.P. Gygax, ferner Balzari, Blaser, Schudel, Ingenieure, Bern; 5. Preis: Hohl & Bachmann, Biel; 6. Preis: Pierre Zoelly, Zürich, und Georges J. Haefely, La Chaux-de-Fonds, Mitarbeiter Michel Waeber, Freiburg. Die Teilnehmer konnten je zwei Lösungen einreichen, mit und ohne Erhaltung der aus dem Ende des 17. Jahrhunderts stammenden Bauten (insbesondere des Hôpital des Bourgeois). Das Preisgericht kam zum Schluß, daß die Erhaltung des Hôpital des Bourgeois wünschbar wäre, jedoch eine vollständige Rekonstruktion der durch spätere Veränderungen beeinträchtigten Altbauten an der Rue de Romont nach sich ziehen müßte; dies kann kaum in Frage kommen. Deshalb sollte ein lebendiges und neuzeitliches Stadtquartier zwischen dem Bahnhof und der Altstadt geschaffen werden. Das Preisgericht beantragt, daß die Quartierplanung in Zusammenhang mit dem Verfasser der mit dem 1. und 2. Preis ausgezeichneten Entwürfe weiterbearbeitet werden soll, unter Berücksichtigung der im Bericht enthaltenen Empfehlungen. Bei diesem Wettbewerb, an dem Bewerber aus den Kantonen Freiburg, Waadt, Wallis, Genf und Bern teilnehmen konnten, handelte es sich um eine interessante und städtebaulich wichtige Aufgabe. Es erstaunt immerhin, daß sich nur neun Projektverfasser beteiligten, und mehr noch, daß fünf von acht zusätzlich eingeladenen Architekten auf ihre Teilnahme zu einem derart späten Zeitpunkt verzichteten, daß sie nicht ersetzt werden konnten. Gründe hierfür können möglicherweise darin gesehen werden, daß mehrere andere Wettbewerbe gleichzeitig liefen, daß der Freiburger Wettbewerb ein schwieriges Problem darstellte und daß bei einem Ideenwettbewerb kein Ausführungsauftrag in sicherer Aussicht steht.

Alterssiedlung in Lyß

17 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis: G. und H. Götschi-Holenstein, Mitarbeiter A. Ernst; 2. Preis: W. Kibling und R. Kiener, Bern; 3. Preis: W. Rigert, Lyß, Mitarbeiter W. Durrer, J. Schwab; 4. Preis: Dr. E. Knupfer, Zürich, Mitarbeiter Herbert und Siegfried Schertenleib, Hans Günthard; 5. Preis: Zschokke & Riklin, Aarau, Mitarbeiter Vladimir Ferancik; 6. Preis: Flurin Andry, Biel, und Georg Habermann.

Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem 1., 2. und 6. Preis ausgezeichneten Verfasser mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Die Ausstellung ist geschlossen.

Stadthaus Brugg

Die Gemeinde hat einen Projektwettbewerb auf Einladung durchgeführt. Beurteilt wurden neun Entwürfe mit dem Ergebnis:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): C. Paillard und P. Lehmann, Zürich; 2. Preis: Walter Moser, Zürich, Mitarbeiter: Ralph und Claudia Bänziger; 3. Preis: Franz Hafner, Brugg, in Firma Hafner und Räder, Zürich; 4. Preis: Fredi Liechti, Windisch, Mitarbeiter Heinz Zimmermann.

Jeder Teilnehmer wurde fest entschädigt. Die Ausstellung ist bereits geschlossen. Architekten im Preisgericht waren: H. Zaugg, Olten, W. Hertig, Zürich, M. Pauli, Zürich, Ersatzpreisrichter: E. Straßer, Brugg.

Projektwettbewerb für ein Schulungszentrum in Burgdorf BE entschieden

Im Projektwettbewerb für ein Schulungs- und Ausbildungszentrum für Behinderte wurden 13 Entwürfe fristgerecht eingereicht, von denen sieben in die engere Wahl gelangten. Das Preisgericht entschied wie folgt:

1. Preis: Hans-Chr. Müller, dipl. Arch. SIA; Mitarbeiter Peter Zaugg, Burgdorf (mit der Empfehlung zur Weiterbearbeitung); 2. Preis: Lorenz Simon, Arch. HTL, Münchenbuchsee; 3. Preis: Alfred Doebeli, dipl. Arch. ETH/SIA, Biel; 4. Preis: Adrian Keckeis, dipl. Arch. SIA; Mitarbeiter H.U. Hofer, Arch. HTL, Hans Kappeler, Arch. HTL, Burgdorf; 5. Preis: E.R. Bechstein, dipl. Arch. SIA; Mitarbeiter H. Zesiger, Architekt, Burgdorf; 6. Preis: Res Wahlen, dipl. Arch. SIA, Burgdorf.

Sekundarschule und Evangelische Primarschule in Rapperswil-Jona

Das Preisgericht hat unter 17 Projekten folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rolf-Gregor Zurfluh, Jona; 2. Preis: Felix Schmid, Rapperswil; 3. Preis: Hans Zehnder, Siebnen, Mitarbeiter Peter Eggenberger; 4. Preis: Peter Uster, Männedorf, in Firma Peter Uster und René Wagner, Zürich; 5. Preis: Herbert Oberholzer, Rapperswil; Ankauf: Blöchliger und Schwarzenbach, Uznach, Mitarbeiter D. Schloemp; Ankauf: Kurt Federer, Rapperswil, Mitarbeiter Eugen Federer, Alphons Diener, Francesco Maggi, Albert Metzger, Adolf Spruit, Urs Thoma. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Berichtigungen

Heft 12/1970, Seiten 438/39: Mitarbeiter von Erich Schneider-Weßling bei der Planung des Einfamilienhauses in Wuppertal-Barmen waren Heinrich P. Hachenberg, Arch. BDA, und Jost-Henner Schwedes, Architekt, sowie Frau Ellen Birkelbach, Innenarchitektin BDIA.

Heft 1/1971, Chronik, Seiten I 14/15: Der Artikel «L'industrialisation de la construction» (Ausstellung an der ETH Lausanne) wurde von Fredy Grazioli, Lausanne, verfaßt.

Wettbewerbe (Ohne Verantwortung der Redaktion)

| Ablieferungs-termin | Objekt | Ausschreibende Behörde | Teilnahmeberechtigt | Siehe Heft |
|---------------------|--|--|--|--------------|
| 26. Febr. 1971 | Primarschulhaus und Schwimmsportanlage der Viertelsgemeinde Bolligen | Gemeinde Bolligen | sind alle im Amtsbezirk Bern mindestens seit dem 1. September 1969 niedergelassenen sowie die in der Gemeinde Bolligen heimatberechtigten Fachleute | Jan. 1971 |
| 1. März 1971 | Alters- und Pflegeheim auf der «Herdswand» in Emmenbrücke | Bürgergemeinde Emmen | sind alle in der Gemeinde Emmen heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1970 niedergelassenen Architekten und Bauingenieure. | Okt. 1970 |
| 15. März 1971 | Überbauung Wallisellenstraße in Zürich | Stadtrat von Zürich | sind die in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten. | Nov. 1970 |
| 31. März 1971 | Erweiterung der kirchlichen Anlage in Hägendorf | Kirchgemeinderat der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten | sind die der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten angehörenden Architekten. | Febr. 1971 |
| 31. März 1971 | Verwaltungs- und Kulturzentrum in Uzwil | Gemeinde Uzwil | sind Architekten mit Wohnsitz oder Bürgerrecht in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell-Außerrhoden und -Innerrhoden. | Febr. 1971 |
| 17. April 1971 | Primarschulhaus- und Sportanlage sowie Kleinhallenbad und Doppelkindergarten in Linthal | Schulgemeinde Linthal | sind die im Kanton Glarus niedergelassenen (Wohnort beziehungsweise Geschäftssitz) sowie im Kanton Glarus heimatberechtigten Architekten. | Febr. 1971 |
| 19. April 1971 | Schulanlage Oetwil am See | Schulpflege und Gemeinderat Oetwil | sind die in der Gemeinde Oetwil am See heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1970 im Bezirk Meilen ansässigen Architekten. | Febr. 1971 |
| 30. April 1971 | Gemeindehaus | Politische Gemeinde Zumikon | sind alle Architekten, die in den Gemeinden Zumikon, Küsnacht, Maur oder Zollikon niedergelassen sind oder die das Bürgerrecht von Zumikon besitzen. | Dez. 1970 |
| 30. April 1971 | Erweiterung des Stadtzentrums im Neuwiesenquartier und Überbauung des Bahnareals, Winterthur | Stadtrat von Winterthur, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Gebrüder Sulzer AG, die Schweizerische Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur und die Studiengesellschaft für die Überbauung des Bahnareals AG | | Februar 1971 |
| 30. April 1971 | Saalbau mit Turnhalle in Speicher AR | Gemeinde Speicher AR | sind Architekten, welche in den Kantonen Appenzell-Innerrhoden und -Äußerrhoden und St. Gallen mindestens seit 1. Januar 1969 niedergelassen oder selbständig erwerbend, sowie Bürger des Kantons Appenzell-Außerrhoden, die außerhalb des Heimatkantons selbsterwerbend sind. | Februar 1971 |
| 19. Mai 1971 | Geschäfts- und Wohnzentrum in Perugia (Italien) | Stadt Perugia | sind alle Architekten und Ingenieure der Welt, die eine Bescheinigung einer Berufsorganisation oder einer zuständigen Behörde über ihren Status vorweisen können. | Okt. 1970 |
| 15. Juni 1971 | Centre du Plateau Beaubourg, Paris | République française | sind alle offiziell registrierten Architekten, welche einem Architektenverband angehören, der von der UIA anerkannt ist. | Febr. 1971 |

Liste der Photographen

| | |
|--|------------------------|
| Photograph | für |
| Bazzechi Foto, Florenz | Pierluigi Spadolini |
| Luc Chessex | Forum |
| Richard Einzig, London | Forum |
| Augusto Fiorelli, Rom | Forum |
| Alfredo Garuti, Florenz | Pierluigi Spadolini |
| Greater London Council Photographic Unit Dept. | Greater London Council |

| | |
|--------------------------------|-------------------------|
| Karl Künzler, St. Gallen | Glaus & Stadlin |
| André Melchior, Uitikon a. A. | Rückblende |
| Fredy Mies, Wuppertal | Bruno Lambert |
| Panda/Croydon Ass., Toronto | Craig, Zeidler & Strong |
| Thomas & Poul Pedersen, Aarhus | Friis & Moltke Nielsen |
| R. Segre | Forum |
| Foto Torrini, Florenz | Pierluigi Spadolini |
| Romain Urhausen, Köln | Karl Otto |

Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld